

Warnung vor Schwindel in der landwirtschaftlichen Arbeitsvermittlung

In amtlichen Rundgebungen führender Männer des Staates und der Partei konnte, so schreibt die „Deutsche Zeitung“, wiederholt darauf hingewiesen werden, daß die deutsche Wirtschaft dank der Willenskraft der verantwortlichen Männer und der gesteigerten Arbeitsenergie der Volksgemeinschaft durch ständig zunehmende Verbraucherbedürfnisse voll beansprucht wird. Im Gegensatz zu vielfachigen Zerfallsercheinungen ausländischer Wirtschaftssysteme und der damit zusammenhängenden Arbeitslosigkeit und Verelendung der werktätigen Bevölkerung ist bei uns der letzte arbeitsfähige Mann eingesetzt und sogar ein Mangel an Arbeitskräften eingetreten.

Das tritt u. a. besonders in der Landwirtschaft zutage. Maßnahmen und Vorkehrungen des Reichsnährstandes, der Arbeitsämter und anderer Dienststellen und Organisationen sichern die Lenkung des Arbeitseinsatzes und die Bereitstellung der Erntehilfe auf dem Lande. Hier und da haben aber volksschädigende Elemente den Landarbeitermangel zu gewissenlosen Schädigungen der Bauern ausgenutzt. Unter der Maske des freundlichen Helfers ziehen sie über das Land und erheben sich zur Vermittlung von Arbeitskräften, obwohl sie dazu gar nicht in der Lage sind. Manche Bauern geben im Vertrauen auf die Ehrlichkeit des Angebots auf die Vermittlung ein und entrichten in der Hoffnung auf die baldige, dringend benötigte Arbeitshilfe auch die von dem angeblichen Agenten unter mannigfachen Vorwänden logisch geforderte Vorauszahlung in meist beachtlicher Höhe. Die Erkenntnis des Vereinfalles auf betrügerische Vortäuschungen kommt zu spät und erst dann, wenn der „Freund“ und „Helfer“ des Bauern nach Abnahme des Geldes auf Nimmerwiedersehen verschwunden ist. Zu spät erfährt der Geschädigte infolge seiner Leichtgläubigkeit, daß die gewerbmäßige, also entgeltliche private Arbeits- und Dienststellenvermittlung gesetzlich verboten ist und daß die Vorleistung einer solchen Tätigkeit in der Regel den Verdacht betrügerischer Absichten begründet. Zu spät merkt der Betroffene, daß er, wenn er nicht in der Lage war, einen ohne Vermittlung gesunden Erntehelfer einzustellen, nur mit dem Arbeitsamt oder dem immer hinreichend durch Ausweise lenklich gemachten Aufsehenden dieser Behörde hätte verhandeln dürfen. Meist gelingt es der Polizei und den Staatsanwaltschaften, solche Betrüger schon nach kurzer Zeit dingfest zu machen, nicht selten aber ist auch schon erheblicher Schaden eingetreten, bis einer der Geschädigten diese Behörden durch eine Anzeige von dem frevelhaften Treiben solcher Schwindler in Kenntnis setzt.

Die Täuschungsmittel der Betrüger sind vielfach und den Umständen des Einzelfalles angepaßt. Einzelne Beispiele mögen dies belegen:

Ein inzwischen verhafteter und verurteilter Händler hat im Laufe der letzten Monate Bauern und Landwirte, von denen er wußte, daß sie landwirtschaftliche Arbeitskräfte brauchten, aufgesucht und versprochen, gegen Vorauszahlung von 8 bis 15 Reichsmark Arbeitskräfte zu vermitteln, obwohl er dazu nicht imstande und zur Stellenvermittlung nicht befugt war. Zahlreiche Bauern sind diesem Betrug zum Opfer gefallen.

Ein anderer Schwindler gleicher Art konnte kürzlich durch die Aufmerksamkeit eines Ortsbürgermeisters festgenommen werden, nachdem er einen Bauern durch den betrügerischen Abschluß eines Arbeitsvermittlungsvertrages für landwirtschaftliche Arbeiter zu einer Scheckzahlung von nahezu 40 RM. veranlaßt hatte.

Ein zuletzt noch gefuchter Volkschädling hat unter falscher Namensangabe zahlreiche bäuerliche Betriebe aufgesucht, sich als Beamter eines Arbeitsamtes ausgegeben und erklärt, daß durch Regierungsvorhaben aus Landarbeitersstellen Arbeitskräfte zugewiesen würden. Außer einem Tölpelchen seien lediglich Krankenlohn- und Invalidenbeiträge für ein Jahr im Voraus zu zahlen. Das sichere Auftreten des Betrügers hatte zur Folge, daß zahlreiche Bauern versäumten, die Legitimation des angeblichen Beamten zu prüfen. Sie sind infolgedessen in den Einzelfällen um Beträge von 30—68 RM. geschädigt worden.

Durch die Befassung dieser Vorkommnisse wird die bäuerliche Bevölkerung gewarnt, auf solche oder ähnliche Arbeitsvermittlungsvorschläge unbekannter Personen einzugehen. Nur bei der ausschließlichen Inanspruchnahme der allgemein bekannten Dienststellen der Arbeitsämter oder des Reichsnährstandes kann der Verlust des schwer verdienten Geldes durch das leichtfertige Eingehen auf Betrügerien gewissermaßen vermieden werden.

In dem gedankenlosen Wegwerfen von Obstresten zeigt sich nicht nur ein Mangel an Reinlichkeitsgefühl und sogenannter „guter Kinderstube“, sondern die herumliegenden Obststücke können gefährlich werden; mancher ist schon durch Treten auf diese Reste ausgerutscht und hat bedenklichen Schaden genommen. Die Reste dienen aber auch durch ihre Fäulnis, die sehr bald entsteht, der Schimmel- und Pilzwucherung, deren Sporen dann weitergetragen werden. Diese faulenden Obstreste gereichen auch allerhand Insekten zur Nahrung wie zum Ablegen ihrer Eier. In Zeiten, die zu Epidemien geneigt sind, wie besonders im Spätsommer, ist darum auch besondere Reinlichkeit nötig.

„Immer, wenn ich glücklich bin“ — Schützenhaus-Lichtspiele. Ein Film zwischen Lachen und Weinen, Liebe und Sehnsucht, Muff und Humor! Eine junge Revuefängerin, die von einer plötzlichen Leidenschaft gepackt wird, verläßt den Schauplatz ihrer strahlenden Erfolge und folgt dem geliebten Mann aufs Land. Die weiteren und spannenden Konflikte, die sich daraus ergeben, bilden den Inhalt dieses bunten und abwechslungsreichen Films. Herrliche Komiker um Maria Eggerth, die das spannende Schicksal eines großen Revuestars spielt! Theo Lingner, Paul Hörbiger und Hans Moser unterstützen um die Palme des Humors.

Keine Übertragung aus der Porzellanmanufaktur Meissen. Wegen starker Inanspruchnahme des Rundfunks durch die landesweiten Ereignisse mußte das für heute Mittwoch, 5. Oktober, angelegte Mittagskonzert in der Porzellanmanufaktur, das vom Reichsfunk Leipzig übertragen werden sollte, auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Vor den Fabriken auf der Autobahn genügend Betriebsstoff tanken! Es ist wiederholt vorgekommen, daß Kraftwagen auf der Reichsautobahn infolge Mangel an Betriebsstoff nicht weiterfahren konnten, was zu Verkehrsbehinderungen Veranlassung gab. Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Benutzer der Reichsautobahn verpflichtet ist, sich vor Beginn der Fahrt zu vergewissern, daß der Betriebsstoff bis zum Verlassen der Autobahn ausreicht. Besitzer von Kraftfahrzeugen, die das nicht beachten, wurden in letzter Zeit verschiedentlich in Strafe

Der Führer begrüßte die Reichsstatthalter Mutschmann und Sautel. Martin Mutschmann wieder im Amt

Annaberg. Von Karlsbad über Joachimsthal kommend wurde der Führer am Dienstag nachmittag an der ehemaligen deutsch-tschechoslowakischen Grenze am Zollhaus von Gottesgab von den Gauleitern und Reichsstatthaltern von Sachsen und von Thüringen, Martin Mutschmann und Fritz Sautel, empfangen. Der Führer begrüßte die Gauleiter herzlich, mit denen u. a. SA-Obergruppenführer Schepmann und die H-Gruppenführer Berleimann und Koppe erschienen waren. Die Wagenkolonne des Führers fuhr nach einer kurzen Rast über Bärenstein nach Annaberg, wo der Sonderzug des Führers stand. Der Führer beglückwünschte Reichsstatthalter Mutschmann, der nach längerer Krankheit seinen Dienst wieder aufgenommen hat, zur Genesung. Geheißig dankte der Führer Reichsstatthalter Sautel, der bisher den Reichsstatthalter in Sachsen vertreten hatte und entlastete ihn von diesem Amt.

Der Führer heute abend im Sportpalast

DRB. Berlin, 5. Oktober. Wie bereits gestern mitgeteilt wurde, wird heute abend das 6. Winterbilletsportfest des deutschen Volkes im Sportpalast feierlich eröffnet. Der Führer wird bei dieser Rundgebung sprechen.

Restliche Besetzung des Gebietsabschnittes III

DRB. Berlin, 5. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Truppen des Generals der Artillerie von Reichenau sind heute (5. 10.) um 8 Uhr angetreten, um den Rest des Gebietsabschnittes III zu besetzen.

Von Prag mißbraucht und dann abgehoben

DRB. Eger, 4. Oktober. In den letzten Tagen trafen in Eger und Falkenau aus dem tschechoslowakischen Gebiet kommend mehrere Züge mit über tausend Personen ein, die von den tschechischen Behörden nach dem nummern deutschen Gebiete abgehoben worden sind.

Es handelt sich in der Hauptsache um Angehörige der ehemaligen deutschen sozialdemokratischen Partei in der Tschechoslowakei. Das Wagenmaterial der Züge befand sich in denkbar schlechtem Zustande, ebenso waren die Lokomotiven in einer Verfassung, die alles andere als betriebssicher gelten konnten.

Diese ehemaligen deutschen Marxisten sind jetzt mit samt ihren Angehörigen von den Tschechen als lästige Elemente einfach in alte Eisenbahnwaggons verladen und ins deutsche Gebiet abgehoben worden, nachdem sie von der Prager Propaganda jahrelang im Kampf gegen die berechtigten Forderungen ihrer subetendenschen Brüder mißbraucht worden sind.

Die bisher irreführenden deutschen Volksgenossen wurden in Eger und Falkenau in großräumiger Weise ausgenommen und beeindruckt. Sie waren angefüllt mit ungescheuten Vorgefertigten, die im Augenblick im Sudetendeutschland herrscht, aufs tiefste beeindruckt. Sie versicherten, beifällig zu sein, wieder auf deutschem Boden weilen zu dürfen und nach der Zeit eines verheißenen Kampfes wieder eine sichere Zukunft vor Augen zu haben.

„Die Politik der Einkreisung Deutschlands ist endgültig zusammengebrochen!“

DRB. London, 5. Oktober. In einem Leitartikel beschäftigt sich die „Times“ im Zusammenhang mit der Unterhansausrede mit der Außenpolitik Chamberlains und stellt dabei besonders die Haltung Englands Deutschland gegenüber in den Vordergrund.

Es sei bezeichnend, so schreibt das Blatt, daß Lord Baldwin das Verhalten seines Nachfolgers in der Krise begründet und uneingeschränkt gelobt habe und daß er mit seiner langen politischen Erfahrung zu dem selben Entschluß gekommen sei wie der Instinkt des Volkes. Das Blatt setzt sich dann mit den Vorwürfen des marxistischen Abgeordneten Morrison gegen den Premierminister auseinander, der Chamberlain vorgeworfen hatte, er habe das britische Prestige und den britischen Einfluß geschwächt.

Es wäre Bluff gewesen, so führt die „Times“ aus, zu versuchen, die Verhandlungen zu einem früheren Zeitpunkt durch das Spiellassen bewaffneter Mächte zu beeinflussen, und die Nation wäre sicherlich geteilter Meinung darüber gewesen. Nach dem Bericht Lord Runcimans habe das Wesen einer gerechten Vereinigung der tschechischen Frage in der Vereinigung der judendeutschen Gebiete mit dem Reich bestanden. Das und nichts anderes sei die Frage der kritischen Periode zwischen Verticesgaben und Godesberg gewesen.

Die Politik der Einkreisung Deutschlands, die schon seit langem in Mißkredit geraten sei, sei endgültig zusammengebrochen mit der Aufgabe einer Grenze, die nicht länger verdient habe, als „strategisch“ bezeichnet zu werden. Andererseits sei die englische Reaktion durch die Beseitigung der Hauptkriegsursache in Europa der Bedeutung des Krieges gegenüber so hellhörig geworden, wie sie es nie gewesen sei und seit 1918 hätte sein sollen.

Die schlechteste Haltung sei die, die das Mißtrauen gegenüber jeder deutschen Handlung und Erklärung verdoppelt, die die „Stellungnahme gegen die Diktatoren“ verlange und sich gleichzeitig darüber belage, daß Chamberlains Politik schließlich die Fortsetzung der britischen Aufrüstung notwendig mache. Die härteste Diktung sei die, die jede Annäherung Deutschlands ohne Rasentrümpfen annehme.

Regierungsumbildung in Prag

Neuorientierung im Sinne einer Annäherung an Deutschland?

DRB. Prag, 5. Oktober. Die angekündigte Umbildung der tschechischen Regierung ist am Dienstag abend erfolgt. General Sprovy hat wiederum den Vorsitz und zugleich die Leitung des Ministeriums für nationale Verteidigung. Außer Sprovy blieben Finanzminister Kalfus, Innenminister Czerny und Justizminister Hajnar auf ihrem Posten.

Ebenfalls wurden aus dem früheren Kabinett die Minister ohne Portefeuille übernommen. Der Oberbürgermeister von Prag, Zenkl, erhielt die Ministerien für soziale Fürsorge sowie für öffentliches Gesundheitswesen und Körpererziehung, der Soloführer Bulovsky wurde mit der provisorischen Leitung des Ministeriums für Schulwesen und Volkshilfe betraut. Der Minister ohne Portefeuille Kovreda, der Leiter des Agitationsausschusses der Regierung, wurde als Minister befristet.

Neu eingetreten sind in das Kabinett der außerordentliche Gesandte in Rom Dr. Franz Chvalovsky als Außenminister, Universitätsprofessor Dr. Janich Karvas als Industrie-, Handels- und Gewerbe minister, und der Divisiongeneral Karl Dusarec als Minister für öffentliche Arbeiten. Der neu eingetretene Eisenbahnminister Brigadegeneral Medimir Kofos erhielt zugleich die Leitung des Ministeriums für Post und Telegraph, das Landwirtschaftsministerium wurde mit dem Vorsitzenden der tschechoslowakischen Getreidegesellschaft, Dr. Feierabend, neu besetzt. Dr. Dwan Partanyi trat als Minister ohne Portefeuille neu ein.

Kein Vertreter der Hlinka-Partei in der neuen Prager Regierung

DRB. Prag, 5. Oktober. Bei der am Dienstag abend vorgenommenen Regierungsumbildung wurde im letzten Augenblick von der Ernennung des Abgeordneten Solof zum Minister für die Slowakei Abstand genommen, da keine Einigung mit den Slowaken erzielt werden konnte. Dadurch ist neuerlich erwiesen, daß die slowakische Frage in zunehmendem Maße zugeipst erscheint.

Zu der Zusammensetzung des neuen Kabinetts ist noch zu bemerken, daß in ihm kein Sozialdemokrat vertreten ist und nur ein einziger Vertreter der Partei Dr. Benesich, der Volkssozialist, sich darin befindet, nämlich der Prager Oberbürgermeister Zenkl. Da der Außenminister, der Innenminister, der Landwirtschafts- und Handelsminister Agrarier sind und die Generale Dusarec und Kofos den Agrariern nahe stehen sollen, ist damit ein eindeutiger Rud nach rechts festzustellen. Von dieser Entwicklung könnte man eine Änderung der tschechoslowakischen Haltung gegenüber dem Reich erwarten. Allerdings steht noch immer im Hintergrunde die ungelöste Frage, ob sich die Gerüchte von einem in Aussicht genommenen Rücktritt Benesichs bestätigen werden, von der letzten Endes das Verhältnis zwischen den beiden Staaten bestimmt werden wird.

Daladiers zweiter Erfolg

DRB. Paris, 5. Oktober. Die Entscheidung über den Antrag der Regierung Daladier auf Erteilung von Vollmachten zur Wiederaufrichtung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage ist nach einer ausgedehnten Nachprüfung der Kammer am Mittwoch früh gefallen. Um 4.55 Uhr schritt das Haus zur Abstimmung. Das Ergebnis lautet: 331 Stimmen für und 78 Stimmen gegen die Regierungsvorlage bei etwa 200 Stimmenthaltungen. Diese Enthaltungen setzen sich zusammen aus rund 170 Sozialdemokraten und 30 anderen Abgeordneten. Das Endergebnis bedeutet eine Verlagerung der Mehrheit von links nach rechts.

Standesamtliche Nachrichten von Wilsdruff

vom 27. September bis 3. Oktober 1938.

Geburten: Martha Erna Fröhliche, Sachsdorf Nr. 27 (23. 9.), 2. Kind. — Karl Siegfried Preuße, Wilsdruff, Meißner Str. 9 (1. 10.), 2. Kind. — Arno Erich Reiner Zienert, Wilsdruff, Bismardstr. 3 (2. 10.), 2. Kind. — Otto Hans Böring, Wilsdruff, Jobststr. 20 (2. 10.), 1. Kind.

Eheschließungen: Otto Walter Kofner, Klipphausen Nr. 6 und Hedwig Gertrud Mey, Wilsdruff, Grumbacher Weg 1 (1. 10.). — Paul Hermann Richter, Wilsdruff, Grumbacher Weg 1, und Gertrud Margarethe verw. Pöhlke geb. Jöhle, Wilsdruff, Poststr. 1 (1. 10.).

Storbefälle: Keine.

Siehennachrichten.

Wilsdruff, Donnerstag, 8 Uhr Bibelstunde.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabort Dresden. Vorklage für den 6. Oktober: Wechselnd bewölkt, vielfach nicht unfeindlich, vereinzelt Regenschauer, Temperaturen kaum über 13 Grad ansteigend, nachts kühl, weiterhin böige Winde aus Süd bis West.

Aus dem Gerichtssaal

zum 30. wase verurteilt
Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Leipzig stand der in Oberschöna bei Freiberg geborene bereits 66 Jahre alte Richard Föhner wegen Rückfallbetrugs und Landstreichens. Föhner ist schon 2mal verurteilt. Nach seiner letzten Strafverurteilung im Januar 1936 trieb sich Föhner wie ein Landstreicher umher. Seinen Lebensunterhalt bestritt er teils durch milde Gaben, die er erdretzte, teils durch Jagdprellereien. Weist unter falschem Namen, model er sich außerdem fälschlich als Orgelbauer, Klavierschneider oder Mühlenbauer aus, mietete er sich in Gasthäusern ein. Nachdem er einen oder auch mehrere Tage geblieben war, verschwand er dann heimlich, ohne aus Bezahlung der Übernachtungen und der Verköstigung zu denken. Die Kammer verurteilte ihn zu drei Jahren Zuchthaus, 100 RM Geldstrafe und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Außerdem wurde keine Unterbringung in einem Arbeitshaus angeordnet.